



gespräch montag  
20 Uhr | eintritt  
stadtcafé, rathausplatz 13

Peter Achten kommentierte auch die Menschenrechtssituation in China und meinte: «In den letzten 30 Jahren hat ein grosser Wandel hin zum Besseren stattgefunden.»

ROSMARIE BRUNNER

SURSEE | Asienkorrespondent Peter Achten war im Stadtcafé Sursee zu Gast

## «China geht seinen eigenen Weg»

Er wurde in Basel geboren, arbeitete als Journalist für Zeitung, Radio und Fernsehen. Heute ist Peter Achten Asienkorrespondent für verschiedene Medien. Er lebt und arbeitet in Peking – wenn er sich nicht gerade in der Schweiz aufhält, so wie letzten Dienstagabend: Im Stadtcafé Sursee gab er Einblicke in ein Land, das vielen Schweizern fremd ist und mit Zahlen und Dimensionen beeindruckt, die durchschnittliche Mitteleuropäer überrascht.

Nach China ist Peter Achten durch Interesse gekommen, geblieben ist er aus keinem bestimmten Grund. «Irgendwie bin ich hingengeblieben», meinte er auf die entsprechende Frage aus dem Publikum – aber, so wurde an diesem Abend klar, aus Leidenschaft, nicht aus etwa aus Mangel an Alternativen.

Als Moderator führte der Luzerner René Stettler durch das knapp zweistündige Gespräch rund um die Grossmacht im Fernen Osten. Der Mann, der die Schweizer Biennale zu Wissenschaft, Technik und Ästhetik gegründet hat, griff verschiedene Aspekte rund um die Volksrepublik China auf. «Wie erlebt man die Schweiz von Peking aus?», wollte Stettler wissen, und Peter Achten antwortete mit Bezug auf die Masseneinwanderungsinitiative: «Dieser Blick ist sehr speziell. Wenn man bedenkt, dass in der ganzen Schweiz pro Jahr 80000 Ausländer zuwandern, in Peking zum Vergleich jährlich 600000 Menschen vom Land in die Stadt drängen, dann sind die Relationen schon sehr unterschiedlich.»

China als Land, das mit gegen 1,4 Milliarden Einwohnern einen riesigen

Rohstoffbedarf hat, sei auf dem richtigen Weg in die Zukunft, sagte Peter Achten. Gerade jetzt ist der nationale Volkskongress im Gange. «Das ist nicht einfach ein Scheinparlament, wie es in den westlichen Medien genannt wird», sagte Achten – obwohl es natürlich weit davon entfernt sei, eine echte demokratische Volksvertretung nach westlichem Verständnis zu sein.

Immerhin: Auch innerhalb Chinas wird der künftige Weg des Landes, sozial wie politisch, kontrovers diskutiert, in der Einheitspartei wie auch in den Medien. Das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Kommunistische Partei das Machtmonopol innehat und durchsetzt: «Die KP gibt die Richtung vor», so Peter Achten, «aber der Westen nimmt die Diskussionen innerhalb des Landes zu wenig wahr.» Dabei spiele das Internet eine wichtige Rolle: Die Zehntausenden von Zensoren könnten gar nicht so schnell auf all die systemkritischen, politisch inkorrekten Kommentare und Blogs reagieren, die wie Pilze aus dem Boden schiessen, und das, obwohl Facebook und andere soziale Plattformen verboten sind. «Die Führung muss dementsprechend umsichtiger vorgehen als noch vor Jahren, damit die Bevölkerung sich nicht gegen sie stellt.»

### Eine pragmatische Sicht auf die Dinge

Chinas Militärausgaben sind mit 120 Milliarden Dollar hoch, aber ein Klacks im Gegensatz zu den USA mit ihren 600 Milliarden, findet Peter Achten. Auch auf das in der Presse stark kritisierte Landgrabbing in Afrika, der Kauf von Land, Bodenschätzen

und Quellen, antwortete er relativierend: «Die USA machen genau das Gleiche, nur spricht davon niemand.» Vermutlich, weil die Chinesen mit ihren eigenen Arbeitern anreisten, wogegen die Amerikaner Einheimische anstellten. Umweltschutz sei zwar ein grosses Thema in China, und es würden grosse Anstrengungen unternommen, doch das brauche Zeit, wie das Beispiel der Kohle zeige: «70 Prozent des Stromes wird in China mit Kohlekraftwerken produziert. Das erzeugt eine unheimliche Umweltbelastung, die aber nicht einfach mit Wind- und Solaranlagen gelöst werden kann, weil der Strombedarf riesig ist.» Kohle ist in China in reichen Bodenschätzen vorhanden und somit einfach und billig verfügbar.

Dass Peter Achten eine stark an der Realität ausgerichtete, pragmatische Haltung vertritt, zeigte sich auch anhand seiner Aussagen zu den Menschenrechten im Reich der Mitte: «Die Schweiz leistet mit institutionalisierten Diskussionen in diesem Bereich sehr viel, und in den letzten 30 Jahren hat ein grosser Wandel hin zum Besseren stattgefunden. Aber bei Wirtschaftsabkommen hat diese Diskussion nichts verloren, das ist was ganz anderes.»

China wandelt sich, vom autoritär geführten kommunistischen Staat hin zu einem Land mit mehr Menschen- und Bürgerrechten und mehr Transparenz. Von einem demokratischen Staat westlicher Prägung hingegen spricht Peter Achten bewusst nicht: «China sucht sich einen eigenen Weg und wird diesen auch finden.»

ROSMARIE BRUNNER

LUZERN | Rund 47 000 Fälle beschäftigten die Staatsanwaltschaft im Jahr 2013

## Jahr mit vielen Herausforderungen

Am 12. März hat die Oberstaatsanwaltschaft vom Kanton Luzern an einer Medienkonferenz den Jahresbericht 2013 vorgestellt. Im Jahr 2013 hat die Luzerner Staatsanwaltschaft mit rund 47000 Fallbearbeitungen einen Höchststand an Falleingängen verzeichnet. «Das Jahr 2013 war ein sehr intensives Jahr – geprägt von umfassenden Untersuchungen und Belastungen», bilanziert Oberstaatsanwalt Daniel Burri die vergangene Zeitperiode.

Das Geschäftsjahr 2013 schrieb bezüglich der Fallbelastung einen neuen Rekord. Noch nie gingen in der Geschichte der Luzerner Strafverfolgungsbehörde so viele Fälle bei der Staatsanwaltschaft ein wie im Jahr 2013. Mit rund 47000 Fällen liegt man weit über dem Höchststand vom Jahr 2010 mit 45500 Falleingängen. Gegenüber dem Vorjahr ist es sogar eine Zu-

nahme von rund 3600 Fällen (+8%). Nebst einem deutlichen Anstieg bei den Übertretungen und den Widerhandlungen gegen das Strassenverkehrsgesetz sowie gegen das Personenbeförderungsgesetz im Speziellen, kamen bei den Delikten gegen Leib und Leben weniger Straftaten zur Anzeige. Leicht rückläufig waren die Zahlen auch bei den Betäubungsmitteldelikten und Vermögensdelikten.

Bei der Jugendanwaltschaft ist nach mehreren Jahren erstmals ein leichter Anstieg der Fallzahlen feststellbar. Nachdem die Anzahl Fälle seit dem Jahr 2008 kontinuierlich zurückgegangen ist, gibt es im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg von rund sieben Prozent zu verzeichnen.

### Aussergewöhnliche Ereignisse

Das Jahr 2013 war für die Staatsanwaltschaft auch ein Jahr der besonde-

ren Ereignisse und umfassenden Straffälle. Dazu gehörten diverse Untersuchungen im Bereich der Wirtschaft- und Drogenkriminalität, die sehr zeitaufwendig und komplex sind. Aussergewöhnlich waren aber auch die Verfahren gegen Angehörige der Luzerner Polizei und das tragische Ereignis rund um den Vorfall in der Firma Kronoswiss in Menznau.

### Höhere Erledigungsquote angestrebt

Die auf den 1.7.2013 vom Kantonsrat bewilligte Aufstockung von weiteren Stellen in der Staatsanwaltschaft war dringend notwendig und zeigte bei der erhofften Beschleunigung der Verfahren bereits positive Wirkung. So konnten verschiedene Verfahren schneller durchgeführt und zum Abschluss gebracht werden. Für 2014 wird eine noch höhere Erledigungsquote angestrebt.

PD

ANZEIGE

## AGENDA EVENTS

Tanzen und Feiern mit DJ Michel Richter



DIE BAR!

Freitag, 14. März

Ü40 Oldies Night

DAS RESTAURANT!

Freitag, 21. März

WINE &amp; DINE Österreich

Geniessen und Degustieren mit Leo Hillinger und Fischer Weine Sursee

Samstag, 22. März

WINE &amp; DINE Italien

mit Patrizia di Benedetto (einzige Michelin-Köchin von Palermo und Macherin des Sassicaia) Schweizer Weinpremiere!

NEU: Kommen Sie ins Ess-Theater!



Freitag, 28. März

Samstag, 29. März

«DE WISSI CHEFIG»

Essen und Lachen mit dem kleinen Tournée Theater Zürich

Sonntag, 30. März

TAG DER OFFENEN ZIMMERTÜREN

Mittwoch, 2. April

MAGIC MOMENTS SHOW

Verzauberte Momente mit MAGREE

SEMINARHOTEL  
SEMPACHERSEE

Noch mehr Events und Infos zu diesen Anlässen finden Sie jetzt auf

WWW.DASSEMINARHOTEL.CH

NOTTWIL | Heute Freitag Ü40 Oldies Night

## Schallplatten rauf und runter

Feiern wie früher. Das kann man bei der Party für alle Junggebliebenen ab 40 Jahren (und knapp darunter). Heute Abend legt DJ Michel Richter – der Plattenmeister der Oldies – Songs von 1950 bis 1990 im Seminarhotel Sempachersee auf. Der ehemalige Radiomoderator (Sunshine, Schwyz, Central) und TV-Sportreporter ist seit 40 Jahren im Geschäft und spielt die Original-Schallplatten rauf und runter. Das

Wunschkonzert ab 21 Uhr lässt bestimmt keine Wünsche offen.

Auch das Feinschmecker-Abendessen im «DAS RESTAURANT!» mit Backgroundmusik wird ein Gourmet-Highlight werden. Diese kultige Party ist der Start in den Frühling, denn im März gibt es weitere vielversprechende Events: Exklusive Wine & Dines und ein Esstheater, bei welchem es turbulent zugeht...

PD



Der ehemalige Radiomoderator Michel Richter legt heute als DJ auf.

ZVG